

Wissenschaftsstandort der Zukunft



Stellungnahme zur Promotion in Deutschland

Wissenschaft lebt vom freien Verkehr von Wissen und Personen in einem internationalen Netzwerk. Deutschland hat die Chance, sich weltweit als *der* Innovationsstandort der Zukunft zu etablieren und sich in der Grundlagenforschung an der Spitzenposition zu behaupten. Unter optimalen Bedingungen können junge Wissenschaftler_innen dabei einen maßgeblichen Beitrag leisten.

In den letzten Jahren wurden viele Weichen gestellt, die dazu beitragen werden, Deutschland als einen der zentralen Gestalter der internationalen Wissenschaftslandschaft zu stärken: Vertiefung und Erweiterung der Kooperation von Bund und Ländern, Pakt für den Wissenschaftlichen Nachwuchs, Novelle des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes und Reformen der finanziellen Promotionsförderung. Weiterhin erfolgte eine substantielle Verbesserung strukturierter Promotionsprogramme an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Auf der Basis dieser zukunftsorientierten Entscheidungen kann es durch eine gezielte Förderung junger Forscher_innen gelingen, Deutschland als *den* Innovationstandort mit starker Grundlagenforschung zu etablieren. Als bundesweit größte Vertretung nationaler und internationaler junger Wissenschaftler_innen, die an außeruniversitären Einrichtungen forschen und eine universitäre Promotion anstreben, erachten wir folgende Maßnahmen als Schlüssel zum Erfolg in diesem Bestreben:

Mobilität fördern und Diversität stärken

Aus der Kombination unterschiedlicher Perspektiven auf die komplexen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit entstehen neue, entscheidende Lösungsansätze. Dabei wirken unterschiedliche Sozialisationsformen und kulturelle Diversität als Katalysatoren für erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten. Eine diversifizierte Arbeitskultur kann nur entstehen, wenn es nationalen wie internationalen Wissenschaftler_innen erleichtert wird, sich für eine Karriere in der Wissenschaft zu entscheiden. **Familiäre Verpflichtungen dürfen dabei auch für junge Forscher kein Nachteil sein.** Angelehnt an den *Pakt für den Wissenschaftlichen Nachwuchs* wird zur Lösung dieses umfassenden Problemfeldes ein **Pakt für Diversität in der Wissenschaft** benötigt. Innerhalb dieses Paktes muss die von jungen Wissenschaftler_innen erwartete hohe nationale wie internationale **Mobilität finanziell abgesichert werden.** Ebenso müssen Mittel für ein wirkungsvolles **Diversity-Management** bereitgestellt werden, da nur so ein nachhaltiger und tiefgreifender **Kulturwandel in der Wissenschaft** gelingen kann.

Vielfältige Karrierewege öffnen

Mehr als 80 % der Promovierten verlassen die Wissenschaft. Sie werden in der langen Promotionsphase allerdings nur unzureichend auf berufliche Laufbahnen außerhalb des Wissenschaftsbetriebs vorbereitet. Eine praktische **Phase der intersektoralen Mobilität** kann dieser Herausforderung gerecht werden: Durch Praktika in nichtwissenschaftlichen Organisationen – wie beispielweise Stiftungen, privaten Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen – können bereits

während der Promotion alternative Karrierewege aufgezeigt und direkt erprobt werden. Zugleich wird so der Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und der Öffentlichkeit gesteigert und damit die Innovationskraft des Wissenschaftsstandorts Deutschland gesteigert. Zusätzlich sollte jede Promotion durchgängig von Initiativen begleitet werden, die gleichberechtigt **verschiedene Karrierewege aufzeigen**. Diese Schritte müssen zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen koordiniert werden, um Strukturen effektiv nutzen zu können.

Finanziell sorgenfrei forschen

Der überwiegende Teil der Promovierenden in Deutschland wird bei voller Arbeitszeit mit 50 % eines Vollzeitäquivalents bezahlt. In den meisten Großstädten erschwert ein solches Einkommen das Anmieten einer Wohnung oder die Bezahlung eines Kita-Platzes zunehmend. Diese Situation wird dadurch verschärft, dass Promovierende mit Stipendien sich privat sozialversichern müssen. Eine_r von acht Promovierenden gilt als armutsgefährdet. In der Vergütung Promovierender bedarf es dementsprechend einer grundlegenden Korrektur, um als innovativer Wissenschaftsstandort auf Spitzenniveau attraktiv zu bleiben. Als angemessenen Rahmen für eine Promotion verstehen wir eine **Vollzeitstelle für vier Jahre**. Stipendien sollten vollständig in **sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse** überführt werden.

Adaptives Management für die Wissenschaft

Auf der Ebene der wissenschaftlichen Führung fehlt es häufig an einem flexiblen und modernen Management, wodurch viele Potenziale ungenutzt bleiben. In der **Trennung fachlicher Betreuung und disziplinarischer Führung** sehen wir eine große Chance für die Wissenschaft, Potentiale dynamisch und effizienter zu nutzen. Neben dem strategischen Management auf der Ebene der Professur bedarf es hier eines kontinuierlichen Managements durch qualifiziertes wissenschaftliches Personal. Diese Herausforderung kann langfristig nur durch eine verstärkte Einbindung junger Wissenschaftler_innen in das Wissenschaftsmanagement gelöst werden.

Gesellschaftlicher Wandel lebt von Innovation. Innovation bedarf jedoch bestimmter Strukturen, die wissenschaftliche Freiheit bei gleichzeitiger finanzieller Sicherheit vereinen. Wir sehen die Bundesregierung, die Landesregierungen und das Wissenschaftsmanagement in der Verantwortung, ein verlässliches Fundament zu schaffen, auf dem ein **Innovations- und Forschungsstandort der Zukunft** entstehen kann. Als bundesweit größte Vertretung von Promovierenden bieten wir unsere Expertise im Dialog hierfür an.

N² [N squared] vereint mehr als 14.000 Promovierende der außeruniversitären Promovierendennetzwerke Helmholtz Juniors, Leibniz PhD Network und Max-Planck PhDnet. Um die Zukunft der Wissenschaft zu diskutieren – ihre Arbeitsbedingungen, ihre Karriereperspektiven und ihren Einfluss auf die Gesellschaft – haben deren derzeitige und ehemalige Sprecher_innen diese Stellungnahme formuliert. Unter der Zielsetzung des besseren Austauschs mit der Öffentlichkeit findet im Rahmen der Berlin Science Week im November 2017 ein von N² organisiertes Science Festival zu Wissenschaftskommunikation im Naturkundemuseum Berlin statt.

Kontakt: N2board@lists.gwdg.de

